© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

folgende, dem „Hausfreund für Stadt und Land" (Neurode, 14. Februar) entlehnte Notiz ein Beleg sein mag: „Peilau (Kr. Reichenbach a. E.). Von Krähen hart verfolgt wurde hier mitten im Dorfe ein einjähriges Reh, welches im Heimann'schen Gasthofe Zuflucht fand." Das Thier blutete damals, wie mir Herr Heimann mittheilte, an verschiedenen Stellen stark. (Ich brauche wohl kaum zu erwähnen, daß Hühnerhabichte, Sperber ꝛc. noch weit mehr als Krähen sowie Elstern im Wildstande aufgeräumt haben.)

Auf den von mir eingerichteten und stetig reichlich „gedeckten" Straßenfuttertischen fanden sich natürlich auch heuer häufig genug vagabundirende Krähen und Elstern ein und leider habe ich wieder ähnliche traurige Erfahrungen machen müssen, wie die in XV, Nr. 17, S. 475 von mir publicirten es waren. — An den „Wuhnen", so beliebt der Schlesier die ins Eis der Teiche gehackten Luftlöcher zu benamen, saßen sehr gemein einige Raubvögel und warteten, bis ein schlaftrunkener Fisch nach oben kam; er wurde sofort ihre Beute. Ferner mag wohl jeder Landwirth in hiesiger Gegend, dessen Scheuern die letzte reichliche Ernte nicht zu fassen vermochten, und der daher gezwungen war, einen Theil derselben im Felde zu lassen, mit Wuth die anliegenden Gelände betrachten. Dort liegen Tausende entkörnter Aehren und man glaubt manchmal auf den ersten Anblick, daß die Grundstücke schwach gedüngt wurden, so viele Strohhalme finden sich dort verstreut; auch ein Werk der Krähen und ihrer Genossen. Endlich muß ich auch noch berichten, daß im verflossenen Herbste, wo unsere Felder durch Mäuse überfluthet wurden, nur einzelne Krähen (vornehmlich frugilegus) fleißig der Jagd auf die gefräßigen Nager oblagen, während die Mehrzahl es vorzog, die Getreidemiethen zu plündern.

Schlaupitz (Domaine), den 22. Februar 1891.

Die Rohrbacher Teiche und ihre Avifauna.

Von Carl R. Hennicke.

Fährt man mit der Eisenbahn von Leipzig aus über Lausigk-Geithain nach Chemnitz, so fallen demjenigen, der die Tour nicht gerade schlafend oder bei Nacht zurücklegt, zwischen den Stationen Belgershain und Otterwisch einige große, zum Theil mit Schilf und Rohr bewachsene, zum Theil einen freien Wasserspiegel bietende Teiche in die Augen, deren Spiegel ein bunt bewegtes Leben zeigen. Viele Arten Enten, Bläßhühner, Taucher und zu gewissen Zeiten auch Möven und Seeschwalben tummeln sich auf und an den Teichen und erregen das Interesse jedes Naturfreundes. So fühlte auch ich mich veranlaßt, den Teichen und ihrer Vogelwelt meine Aufmerksamkeit zuzuwenden, soweit ich es vermochte, da die Teiche selbst,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sowie die sie umgebenden Schilfdickichte im Interesse der Entenjagd vor Juli nicht betreten werden dürfen.

Die Teiche gehören zu dem dem Fürsten von Schönburg-Waldenburg gehörenden Rittergute Belgershain. Ihrer sind vier, die sich in langer Reihe unmittelbar an einander anschließen, nur getrennt durch schmale Landengen: der dicht an den Ort Rohrbach und die von Rohrbach nach Belgershain führende Straße angrenzende „Mühlteich", der „Mittelteich", der „Großteich" und der schon innerhalb eines Laubbestandes liegende „Neuteich". Dicht an diesen schließt sich das ebenfalls dem Fürsten von Schönburg gehörende Forstrevier „Fuchslöcher" an, das theils mit niedrigem Laub- und Nadelholz, theils mit gemischtem Hochwald bestanden ist. Auf den Seiten sind die Teiche von Feldern und Wiesen eingefaßt. Die Ufer sind ganz flach. Die Bahnlinie läuft zwischen Mittel- und Großteich durch. Zusammen repräsentiren die Teiche eine Fläche von gegen 200 preußischen Morgen (= ca. 100 sächsischen Ackern). Alljährlich im Spätherbst wird das Wasser aus den Teichen abgelassen und werden dieselben gefischt. Dann wird das an und in ihnen stehende Rohr und Schilf verkauft und von den Käufern zu verschiedenen Zeiten geschnitten, um als Streu verwandt zu werden. Natürlich bedingt beides eine beträchtliche Störung für die befiederte Bewohnerschaft der Teiche. Doch ist letztere trotzdem eine recht mannichfaltige.

Nachstehend gebe ich eine Aufzählung der auf und an den Teichen beobachteten Vögel. Ich berücksichtige dabei natürlich nur diejenigen, deren Vorkommen mehr oder weniger durch das Wasser bedingt ist. Die meisten sind in einem oder mehreren Exemplaren erlegt worden. Da das Betreten der Teiche während der Brutzeit, wie schon oben gesagt, sehr erschwert ist, finden sich jedenfalls in den Angaben über die Brutvögel Lücken vor, doch hoffe ich, dieselben im Laufe der Jahre noch ausfüllen zu können.

1. Pandion haliaetus, Linn. Der Fischadler kommt alljährlich in einem oder mehreren Exemplaren an die Teiche, um sich an den Fischen desselben gütlich zu thun. In diesem Jahre war er in einem Individuum vertreten, das zuerst im August bemerkt worden ist. Allabendlich, nach Aussage des an den Teichen stationirten Bahnwärters, gegen fünf Uhr kommt der „Karpfenheber" aus dem Walde, um sich seinen Tribut in Gestalt eines mehrpfündigen Karpfens zu entnehmen. Dabei ist er aber so vorsichtig, daß er sich bis jetzt allen Nachstellungen zu entziehen gewußt hat. In früheren Jahren soll ein oder das andere Exemplar geschossen worden sein. Als Brutvogel ist er nicht beobachtet worden.

2. Alcedo ispida, Linn. Der Eisvogel ist nicht häufig an den Teichen anzutreffen. Ich habe ihn ein einziges Mal im November 1889 bemerkt, als die Teiche gefischt wurden. Da sah ich ihn öfter in zwei Exemplaren nach kleinen,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

spannenlangen Fischchen stoßen und dieselben verzehren. Daß er Brutvogel ist, glaube ich kaum. Die flachen Ufer sind wenig zur Anlage seiner Nistströhren geeignet. Ich habe auch von keiner Seite etwas darauf bezügliches erfahren können.

3. Acrocephalus palustris, Bechst.

4. A. arundinacea, Nm.

5. A. turdoides, Meyer.

Alle drei Arten kommen in großer Individuenzahl in den Rohrdickichten der Teiche vor und machen im Frühjahr im Verein mit den Rohrammern einen ohrbetäubenden Lärm. Welche von ihnen Brutvögel sind, vermag ich mit absoluter Sicherheit nicht anzugeben, da das Aufsuchen der Nester und Eier unmöglich gemacht war. Doch vermuthe ich aus ihrem Verbleiben während des ganzen Sommers, daß sie es alle drei sind.

6. Motacilla sulphurea Bechst. Die Gebirgsstelze habe ich ein einziges Mal im Juni 1889 in der Nähe der Teiche bemerkt. Jedesfalls war es nnr ein Durchzugsvogel.

7. Motacilla alba, Linn. und

8. Budytes flavus, Linn. Die weiße Bachstelze und die gelbe Schafstelze gehören beide zu den gewöhnlichen Bewohnern der Umgegend und sind Brutvögel.

9. Schoenicola schoeniclus, Linn. Die Rohrammer brütet recht zahlreich in den Rohrdickichten. Sie macht sich unter den kleinen Vögeln dem Besucher am ersten bemerkbar. Es bedarf nicht langer Zeit, bis man den kleinen Gesellen, besonders zur Nistzeit, geschäftig vorbeieilen, sich an Schilfstengel anklammern oder die etwa noch dastehenden vorjährigen Schilf- und Rohrhaufen durchsuchen sieht.

10. Vanellus cristatus, Linn. Der Kiebitz ist alljährlich zahlreich vertreten. 1889 brütete er in wenigstens 50 Paaren auf den um die Teiche herumliegenden Feldern und Wiesen, während er in diesem Jahre bei weitem nicht so häufig war. Leider wird seinen Eiern auch hier zu sehr von Unberufenen nachgestellt. Im Frühjahr sah man stets in der Nähe der Teiche mehrere Exemplare mit dem eigenthümlichen, Haken schlagenden Fluge durch die Luft ziehen und dabei den Menschen oft so nahe kommen, daß sie fast mit Händen zu greifen waren. Als die Teiche im vorigen Jahre gefischt wurden, sah man sie oft dutzendweise an der nach dem Ablassen des Wassers noch mitten im Teiche zurückgebliebenen Wasserrinne stehen und im Verein mit Hunderten von Krähen ihre Nahrung suchen. Die letzten sah im im Jahre 1889 am 10. Oktober.

11. Aegialites minor. Vom Flußregenpfeifer sah ich am 26. März 1890 einen Schwarm von ziemlicher Anzahl beim Umgehen der Teiche aus dem damals noch ziemlich niedrigen Rohr aufstehen, doch habe ich seitdem keinen wieder gesehen oder gehört. Zu den Brutvögeln gehören sie nicht.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

12. Ciconia alba Bechst. Einen Storch sah ich im September 1889 über die Teiche ziehen und sich an ihnen niederlassen, doch ist in der ganzen Umgegend kein Storchnest zu finden. Zu derselben Zeit zeigte sich auch in Leipzig in der Südvorstadt ein Storch, der so ermattet schien, daß die Schulkinder, anfänglich, wie es schien, mit Aussicht auf Erfolg, Jagd auf ihn machten, bis er endlich doch in den Lüften verschwand. Früher sind die Störche in der Gegend viel zahlreicher gewesen. So hat vor 17—18 Jahren ein Storchenpaar in Rohrbach, allerdings ohne Erfolg, genistet, ferner auf einer Pappel bei Grethen, in Kämlitz, Muckern, auf dem Belgershainer Schloß u. s. w. Das Männchen des letzteren Paares ist vor ca. 30 Jahren erlegt worden und seitdem haben die Störche Belgershain gemieden. Ferner erzählte mir der Müllermeister Schott in Köhra bei Belgershain, daß er im Frühjahr vor ca. 10 Jahren eine Schaar von mindestens 100 Stück Störchen auf dem Felde an seiner Windmühle beobachtet habe, wie sie dasselbe absuchten.

13. Ardea cinerea, Linn. Fischreiher kann man öfter 3—4 Stück am Teiche stehen und ihr Handwerk ausüben sehen. Allerdings muß man meist ein gutes Glas dazu haben, da sie den Beobachter nicht nahe kommen lassen. Nach den Aussagen des Forstpersonals sollen sie früher auch in der Nähe der Teiche gebrütet haben. 1889 wurde einer der Sippschaft trotz der bekannten und auch hier oft bewiesenen Schlauheit erlegt. Der Betreffende war von dem Forstgehülfen nur geflügelt worden und konnte sich dessen Händen daher noch entziehen. Kurz darauf wurde er jedoch von einem Einwohner des Dorfes Rohrbach gefangen, der ihn mit nach Hause nahm. Hier schien es dem Fischräuber auch ganz gut zu behagen, denn er stolzirte ganz ungenirt in der Stube herum, ließ sich die ihm dargebotene Nahrung (Kartoffeln ꝛc.!) gut schmecken, ja, er ließ sich sogar von den Kindern an eine Schnur binden und auf der Straße umherführen. Nach drei Tagen wurde er dann an die Forstverwaltung abgeliefert und hier wurde ihm der Garaus gemacht.

14. Botaurus stellaris, Linn. Die Rohrdommel habe ich 1889 ein einziges Mal fliegend bemerkt. Früher soll sie an den Teichen in 2—3 Paaren gebrütet haben, und auch dieses Jahr sollen welche bemerkt worden sein, doch es ist mir bis jetzt noch nicht gelungen, diese Beobachtung zu bestätigen.

15. Rallus aquaticus, Linn. Die Wasserralle habe ich nur auf dem sog. Großteich bemerkt, aber auch da nur in wenigen Exemplaren. Ein Nest oder gar Eier habe ich nicht zu finden vermocht.

16. Crex pratensis, Bechst. Den Wachtelkönig kann man oft gegen Abend und am frühen Morgen sein unharmonisches Concert veranstalten hören. In diesem Jahre wurden auf der Hühnerjagd mehrere geschossen und einer vom Hund lebend gefangen. Dieser kam in meinen Besitz und war schon am zweiten Tage so zahm, daß er sein Futter aus der Hand entgegennahm. Leider konnte ich ihn nur ca. 8

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Tage erhalten. Eines Morgens lag er todt im Bauer. Jedenfalls hatte er beim Fangen einen Schaden davongetragen.

18. Gallinula chloropus, Linn. Das grünfüßige Teichhuhn ist kein allzu häufiger Bewohner der Teiche. Dagegen hat es auf einem in der Mitte von Belgershain gelegenen kleinen Teiche, der zur Hälfte mit Schilf bestanden ist, glücklich gebrütet und seine Jungen aufgebracht. Vielleicht ist an seiner verhältnißmäßigen Seltenheit Schuld die übermäßig große Anzahl von

18. Fulica atra, Linn. Das „Bläßchen", wie es in der Umgegend allgemein genannt wird, ist nächst den Entenarten der am meisten in die Augen — und Ohren — fallende und am zahlreichsten vertretene Bewohner der Teiche. Es brütet da in ungeheurer Anzahl. Als wir am 27. April dieses Jahres das Südufer des Großteiches absuchten, fanden wir nicht weniger als 11 Nester dieses Vogels mit 42 Eiern. Davon war nur ein einziges Gelege vollzählig und angebrütet, die anderen, jedesmal 2—4, noch ganz frisch. Die Nester, in denen noch keine Eier lagen, wurden nicht bei der Zählung berücksichtigt. In welcher Anzahl sie brüten, kann man auch daraus ersehen, daß sie jetzt, im Herbst, trotzdem die Leute die Eier eifrigst abgesucht haben, zu vielen Hunderten die Teiche bedecken, ein Umstand, der den Forstleuten gar nicht lieb ist, da sie durch ihr zänkisches, unverträgliches Wesen die Enten vertreiben. Auch die Belgershainer Dorfteiche bevölkern sie und brüten auf ihnen. Abweichend von der Art der Enten steigt das Bläßhuhn bei plötzlichen Störungen (Schuß, Steinwurf) höchst selten in die Lüfte empor. Eben so wenig taucht es. Meistens sucht es sich durch schnelles Schwimmen oder höchstens niedrig und schwerfällig über den Wasserspiegel dahinstreichend, wobei es diesen mit den Rudern tritt, dem schützenden Schilfe näher zu bringen und sich in diesem zu verbergen. Steigt es allerdings einmal in die Luft empor, dann fliegt es gewandter und bedeutend schneller als die Enten.

19. Scolopax rusticola, Linn., die Waldschnepfe,

20. Gallinago scolopacina, Bp., die Bekassine,

21. G. major, Bp., die Mittelschnepfe und

22. G. gallinula, die Moorschnepfe, werden ab und zu auf dem Zuge erlegt. Als Brutvogel habe ich keine von ihnen beobachtet.

23. Anser cinereus, Meyer. Ein Flug auf dem Zuge begriffener Graugänse strich am 25. Sept. 1889 dicht über das Dorf Rohrbach hin nach den Teichen zu Auch dieses Jahr, am 31. August, strich ein Schwarm über mich weg, und dieser soll auf dem Großteich eingefallen sein. Ferner zogen am 30. October ds. Js. drei sehr starke Züge Gänse, jeder von mehreren hundert Stück, über Belgershain und die Teiche nach S.W. zu, nicht sehr hoch, die nach der Ansicht des Herrn Hofrath Liebe auch Graugänse gewesen sind. Am 31. October hatten wir den ersten Schnee.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

24. Cygnus musicus, Bechst. Auch der Singschwan ist schon mehrere Mal auf den Teichen eingefallen. Ein Exemplar wurde von dem Rohrbacher Gastwirth gefangen und eine Zeit lang im Stall gehalten. Auch

25. Cygnus olor, der Höckerschwan, ist öfter auf den Teichen gefangen worden. Jedenfalls waren es anderwärts entflohene Exemplare.

26. Tadorna cornuta, Gm. Die Brandente wird alljährlich in mehreren Exemplaren erlegt. Auch dieses Jahr kam sie mehrfach zur Beobachtung. Brüten thut sie nicht hier. — Dagegen brüten, wenn auch nicht in großer Anzahl,

27. Anas boschas, Linn.,
28. A. querquedula, Linn.,
29. A. crecca, Linn. und
30. A. penelope, Linn.

auf resp. an den Teichen. Sie halten sich zu Zeiten in außerordentlichen Mengen in dem Rohr und Schilfe auf, besonders A. boschas. Bei einem in der Nähe fallenden Schuß gehen sie oft zu Hunderten auf, um in der Luft stundenlang zu kreisen und dann entweder, wenn ihnen alles sicher scheint, wieder einzufallen, oder auch nach einem anderen, in der Nähe (bei Pomßen) liegenden großen Teich zu fliegen. Noch im November 1889, als die Teiche schon begannen sich mit Eis zu bedecken, konnte ich eines Sonntags ungefähr 30 Stück bemerken, denen der Aufenthalt noch sehr zu behagen schien. In diesem Sommer beobachtete ich auch in 10 bis 12 Exemplaren die in anderen Gegenden nicht gerade häufige

31. Fuligula nyroca, Güldenst., die Moorente. Ich konnte sie nur einige Wochen lang beobachten, da sie eines Tages wieder spurlos verschwunden waren. Ich hatte dieselben mehrere Tage beobachtet, ohne sie bestimmen zu können, da ich kein erlegtes Exemplar erhielt. Die Bestimmung verdanke ich der Güte des Herrn Dr. Rey.

Nicht minder bemerkenswerth ist das Vorkommen von

32. Podiceps rubricollis, Linn. Der Rothhalstaucher ist als Brutvogel in so großer Anzahl vertreten, daß er die anderen Taucherarten vollständig in den Schatten stellt. Im Frühjahr waren auf jedem der drei größeren Teiche 6—8 Stück zu sehen, die sich jetzt um das 3—4-fache vermehrt haben. Außer ihm kommen alljährlich und als Brutvogel noch vor

33. Podiceps cristatus, Linn., der Haubentaucher und

34. Podiceps minor, Gm., der Zwergtaucher. Die drei sind bei ihrem wunderlichen Thun und Treiben sehr interessante und anziehende Bewohner der Teiche, besonders in der Paarungszeit. Der Teichfischer erzählte mir, daß er oft beim Fischen die kleinen Steißfüße habe mit den Händen ergreifen können.

In einem Exemplar beobachtet und in einem erlegt wurde im August

35. Podiceps nigricollis, Sundew., der Ohrensteißfuß. Sonst habe ich ihn nicht wieder bemerkt. Ebenso wurde im Anfang der 70er Jahre ein verflogener

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

36. Colymbus septentrionalis Linn. (Nordseetaucher) erlegt, der noch jetzt ausgestopft das Zimmer des Försters ziert.

Als ich am 14. Sept. 1890 im Boote versteckt im Schilfe des Teiches auf dem Anstand lag, bemerkte ich einen großen schwarzen Vogel, etwas größer als eine Ente, mit langgestrecktem Schnabel, der erst flatternd, dann gleitend über das Wasser dahinstrich, jedoch nicht in Schußnähe kam. Ich glaubte ihn als Carbo cormoranus M. & W. (Kormoran) ansprechen zu müssen. Doch habe ich später nichts wieder davon gesehen, kann also die Sicherheit meiner Diagnose nicht behaupten.

37. Xema ridibundum. Als ich am 22. April 1889 an die Teiche kam, sah ich schon von Ferne sechs weiße Möven über denselben schweben, nach der Wasserfläche herabstoßen, wieder in gewandtem Fluge in die Höhe steigen, und so ihr reizendes Spiel treiben. Es mußten Lachmöven sein — eine Diagnose, die einige Tage später ein von dem Forstgehülfen erlegtes Exemplar bestätigte. Als letzterer nach 2—3 Tagen wieder an die Teiche kam, hatten sie sich auf mehr als 30 Stück vermehrt. Sie blieben bis Ende Juli, wo sie eben so plötzlich, als sie gekommen, auch verschwanden. Wahrscheinlich hatten sie gebrütet, mit Scherheit konnte ich es voriges Jahr nicht in Erfahrung bringen. Dagegen haben sie dieses Jahr in großer Anzahl gebrütet. Die ersten 7 Stück sah ich dieses Jahr am 22. März. Am 20. April hatten sie sich auf Hunderte vermehrt, die im Verein mit Sterna fluviatilis die Luft mit ihrem Gekrächz erfüllten und die Felder zwischen Belgershain, Rohrbach, Pomßen und Otterwisch bedeckten. Am 17. Mai hatte ihre Zahl bedeutend abgenommen und im August war keine einzige mehr zu sehen. In früheren Jahren sollen sie sehr zahlreich gebrütet haben.

38. Larus canus, Linn. Die Sturmmöve wurde in zwei Exemplaren am 13. April 1890 beobachtet, später nicht wieder. Brutvogel ist sie natürlich nicht.

39. Sterna fluviatilis, Naum. Die Flußseeschwalbe war im vorigen Jahre nur in einzelnen Exemplaren vertreten. Als der Teich gefischt wurde, trieben sich zwei Exemplare immer in der Nähe des Fischers umher, um sich vor dessen Augen ein Fischchen aus dem Gewässer zu holen und zu verschlingen. Sie waren die einzigen gefiederten Bewohner des Teiches, die nach unserem Erscheinen mit dem Gewehr sich noch in unserer Nähe blicken ließen, während sich alle anderen sofort ins Rohr zurückgezogen hatten. Ja, nicht einmal ein Schuß, der der einen einige Federn aus dem Flügel riß, konnte sie verscheuchen, so daß schließlich ein Exemplar unsere Beute wurde. Einige Tage später sah ich noch ein Exemplar am Rande des Teiches auf einem Steine sitzen, das aber sofort aufflog, wenn man in seine Nähe kam, um sich an einem anderen Orte wieder niederzulassen. Es war dies am 17. October 1889. Später habe ich keines wieder gesehen. In diesem Jahre sah ich die erste am 28. März. Am 20. April waren eben so viele Sternae

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

wie Lachmöven vorhanden, die sich aber bis Ende September wieder bis auf 20 bis 30 Exemplare verringert haben. Sie haben hier gebrütet. Wann sie fortgezogen sind, vermag ich nicht anzugeben.

40. Hydrochelidon nigra, Bria. Die schwarze Seeschwalbe habe ich im Jahre 1889 nur in 5—6 Exemplaren gesehen, von denen eins der Forstgehülfe in meinem Beisein schoß. Die letzten Exemplare sah ich ebenfalls am 17. October. Dieses Jahr sah ich die ersten am 13. April. Gebrütet haben sie wohl nicht. Ob sie früher die Teiche besucht resp. bewohnt haben, konnte ich nicht erfahren.

Einigermaßen verwundert bin ich, daß ich einige Arten, die sonst an so günstigen Oertlichkeiten vorkommen, nicht beobachten konnte. So fehlt z. B. Machetes pugnax, Linn., der doch nach Dr. Rey*) am Mansfelder See vorkommt, ebenso die am Torgauer „Großen Teiche" vorkommende Rohrweihe**). Ferner habe ich nicht gefunden die von Lindner in der Umgegend von Zeitz beobachteten Charadrius pluvialis, Aegialites hiaticula, Grus cinereus, Ciconia nigra, Gallinula porzana, Totanus calidris, glottis, ochropus, Actitis hypoleucus, Tringa alpina, minuta, Temminki***). Auch der sonst an ähnlichen Oertlichkeiten vorkommende Oedicnemus crepitans ist mir nicht zu Gesicht gekommen. Sollte sich im Laufe der Zeiten noch etwas Bemerkenswerthes vorfinden, so werde ich es in einem Nachtrage mittheilen.

Die drei letzten Tage eines Sperbers.

Von Ad. Walter.

Es war an einem Juni-Tage, als ich auf der Berlin-Hamburger Eisenbahn die Station Glöwen am frühen Morgen erreichte. Die Rohrsänger hatten um diese Zeit in ihren Nestern volle Gelege, in manchem befanden sich schon kleine junge Vögel. Da der Kuckuk in dieser Gegend zum Ablegen seines Eies stets die Rohrsängernester erwählt und es mir darum zu thun war, den Kuckuk in seinem Fortpflanzungsgeschäfte zu beobachten, so beabsichtige ich solche Nester aufzusuchen, um darin entweder ein Kuckuksei oder einen jungen Kuckuk ausfindig zu machen. Noch hatte ich aber nicht mein Forschungsgebiet erreicht, denn bis zur Elbe, an deren Ufer die Rohrsänger nisten, war noch ein Weg von $1^1/_2$ Stunden zurückzulegen. Gegen Mittag gelangte ich zum Dorfe Quitzöbel, das nur $^1/_4$ Stunde von der Elbe entfernt ist.

Als ich das Dorf zur größern Hälfte durchschritten hatte und mich der Kirche gegenüber befand, erblickte ich vor mir in der Luft eine blaue junge Taube, auf die ein vom herrschaftlichen Gehöft so eben herüberkommender Sperber einen Angriff

*) Ornith. Monatsschrift 1884, 167.
**) Ornith. Monatsschrift 1889, 115.
***) Ornith. Monatsschrift 1887, 416 ff.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: 16

Autor(en)/Author(s): Hennicke Carl Rudolf

Artikel/Article: Die Rohrbacher Teiche ujnd ihre Avifauna. 169-176